



Zuversicht!

**Gemeindebrief
Evangelische
Kirchengemeinde
Weidenau**



Sommer 2021

Juni • Juli • August

Es ist aber der Glaube eine feste ZUVERSICHT dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. *Hebräer 11,1*

Ein Mensch, der Zuversicht verkörpert wie kein anderer, ist für mich Christopher Columbus. Er hatte ein Ziel. Er wollte Indien auf dem Seeweg erreichen, indem er nach Westen segelte. Das erforderte in seiner Zeit viel Zuversicht. Es war noch nicht allgemein anerkannt, dass die Erde eine Kugel ist.

Und: So weit waren erst die Isländer 500 Jahre zuvor nach Westen gefahren. Aber das hatte man im 15. Jahrhundert vergessen. Zuversicht muss für Columbus ein sehr starker Antrieb gewesen sein. Denn es gelang ihm, gegen Aberglauben und Widerstände Geldgeber zu finden.

Und es gelang ihm, die Überfahrt trotz mancher Meutereien seiner Mannschaft zu meistern. Von Zuversicht getrieben, entdeckte er für die Europäer zum zweiten Mal Amerika. Columbus aber glaubte bis an sein Lebensende, er hätte die Ostküste Indiens erreicht.

Das ist schon tragisch. Seine Zuversicht hatte ihm einen enormen Antrieb verliehen. Aber er hatte sich geirrt. Und dennoch war das Ergebnis seiner Seereisen äußerst bedeutsam.

Für mich ist sein Schicksal eine Parabel für die Zuversicht. In der Zuversicht steckt eine enorme Kraft. Man sieht sein Ziel förmlich vor sich und malt es sich aus. Man spürt die Anziehungskraft, die einen dort hin zieht. Ohne Zuversicht hält man kaum durch, wenn sich Schwierigkeiten einstellen. Und dann ist es einem vielleicht vergönnt, dort anzukommen, wo man sich hin geträumt hat.

Die Tragik ist: Das, was man vorfindet, ist oft anders als das innere Bild, das man vor sich hatte. Und doch kann es gut sein. Wenn Sie in ihr eigenes Leben schauen, finden Sie dafür vielleicht Beispiele. Sie erinnern sich an die Zuversicht junger Jahre, an die Erfahrungen auf dem Weg und an das, was daraus wurde. Sie empfinden noch einmal die Energie, die Sie vorantrieb und das Gefühl des Ankommens. Und Sie sehen, was bis heute daraus wurde.

Ich wünsche Ihnen, dass es heute gut ist, auch, wenn es anders ist. Das lässt Sie vertrauen: Auch heute lohnt es sich, Zuversicht zu investieren.

Mit unserem Glauben verhält es sich ähnlich. Der Hebräerbrief schreibt: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Ja, das ist er.

Und jeder malt es sich vielleicht etwas anders aus, wohin unser Glaube bringen wird. Und mancher engagiert sich dafür, dass es auf dieser Erde schon ein wenig so wird. Das ist die Kraft unseres Glaubens, obwohl man ja gar nichts davon sieht. Man sieht es aber in der Zukunft.

Was ich sagen möchte: Wir sollten offen sein für Überraschungen. ..., dass es anders kommt, als erhofft. Menschen fürchten Überraschungen. Sie wünschen eine erwartbare Zukunft. Ich meine: Es gibt auch positive Überraschungen. Damit sollten wir rechnen.



Die Zukunft könnte viel besser sein, als wir es uns mit unserem begrenzten Blick vorstellen können. Das liegt schon allein daran, dass uns in der Zukunft Gott erwartet. Und wer kennt schon Gott wirklich und hat seinen Willen vollständig verstanden? Wir dürfen gespannt sein. Die Zuversicht bringt uns dorthin. Und die offenen Augen lassen uns staunen.

Pfarrer Martin Eerenstein

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Etliche Gemeindeveranstaltungen, die den Kern des Gemeindelebens unter normalen Umständen ausmachen, sind Corona zum Opfer gefallen. Aber es gibt sie noch, ermutigende Zeichen eines normalen Gemeindelebens: Aktivitäten in der virtuellen Jugendarbeit, Kindergottesdienst per Zoom, ein Outdoor-Osterweg führt uns hinein in zentrale Glaubensüberzeugungen, die uns so über Ostern hinaus in diesem Sommer begleiten können.

Lesen Sie nicht nur die Texte, sondern auch die Sketchnotes, die einen motivierenden Überblick in Form von Bild und Information bieten. Anfang des Jahres ist im Kindergottesdienst ein Wandbild entstanden zum Thema der Jahreslosung. In diesen angespannten Zeiten mit Kontaktbeschränkungen wollen wir in der Mitte des Jahres noch einmal daran erinnern. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Unser Titelbild zeigt dieses Wandbild mit vielen Herzen. Leicht verändert, bringt es unser zentrales Thema zum Ausdruck. Vielen Dank an Judith Zeller und alle Gemeindeglieder, die ihrem Aufruf gefolgt sind, zum Thema „Zuversicht“ etwas zu schreiben – auch ein Zeichen von Gemeindeleben. Vergessen Sie nicht die anderen Informationen und Hinweise. So wünschen wir Ihnen viel Freude und Anregungen mit unserer vielfältigen Mischung aus Texten und Bildern.

So bleibt behütet und zuversichtlich!

Die Redaktion

Foto: Pfeffer

Nachruf auf unsere ehemalige Presbyterin Doris Ermert

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Siegen-Weidenau trauert um seine ehemalige Presbyterin Doris Ermert, die Anfang März im Alter von gut 85 Jahren verstorben ist.

Doris Ermert, geb. Schmal, stammte aus Siegen. Sie arbeitete u.a. als Altenpflegerin, auch in leitender Funktion. Im mittleren Alter heiratete sie ihren Mann, sie blieb ohne eigene Kinder. Zeit ihres Lebens aber hatte sie ein offenes Herz für Kinder, unterstützte sie nach Kräften, las ihnen vor und war einfach für sie da.

In ihrer freundlich-offenen und herzensfrommen Art engagierte sie sich so im Kindergottesdienst, in der Jungschar, bei Kinder- und Familienfreizeiten, in der Hausaufgabenhilfe, in der Seniorenarbeit, zuletzt im Dautenbacher Frühstückstreff und bei Gottesdiensten, bei Kinderbibelwochen und Gemeindefesten.

Sie war lange Jahre aktives Mitglied unseres Presbyteriums und hat die Leitung unserer Gemeinde in der ihr eigenen persönlichen Art mit Nachdruck und Stil ausgeübt, ohne sich jemals in den Vordergrund zu spielen.

Ihr schweres Leiden hat sie in den letzten Monaten mit viel Gottvertrauen auf sich genommen und bis zuletzt – so es ihr irgend möglich war – Anteil genommen am Leben der Gemeinde, auch in Zeiten von Isolation und Anfechtung.



Sie darf nun schauen, worauf sie sich im Leben schon gefreut hat – was auch der Grund unserer Hoffnung ist:

Ich habe nun den Grund gefunden, / der meinen Anker ewig hält; / wo anders als in Jesu Wunden? / Da lag er vor der Zeit der Welt, / der Grund, der unbeweglich steht, / wenn Erd und Himmel untergeht.

(Evangelisches Gesangbuch 354,1)

Pfr. Martin Hellweg, Vorsitzender des Presbyteriums

Socken und Mützen für Café Patchwork überreicht

Ganz so kalt war es dann doch nicht mehr am Morgen des 31. März 2021 ...

als wir die insgesamt 61 Mützen und 121 Paar Socken (dazu kommt noch die Socken-Spende vom Fliederheim!) mit den 21 Stulpen und 4 Loops / Schals zum Café Patchwork brachten. Dazu hatten Annette und Lothar Schuhmacher noch fleißig österliche Geschenktüten gepackt, die wir der Leiterin Barbara Wied und Diakonie-Mitarbeiter Matthias Wilhelm als Gabe für die Wohnungslosen weiterreichen konnten.



(v. l. n. r.) Barbara Wied, Pfr. Martin Hellweg, Beate Greis, Lothar und Annette Schuhmacher, Matthias Wilhelm



Küsterin Beate Greis: "Gerade in der Zeit, wo keine Gemeindegruppen stattfinden und Kontakte auf ein Minimum reduziert werden, fördert das segensreiche Stricken der zumeist Älteren das Erleben von Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit."
Danke auch an den Frauengesprächskreis und an das Handarbeitsstübchen!

Wir dürfen gerne wiederkommen ... spätestens wenn es uns wieder kalt wird und wir alle Wärme und Zuversicht brauchen können und schenken dürfen.

Pfr. Martin Hellweg





Die Zuversicht des Bartimäus

Mitten in der bedrängenden Pandemie bin ich über die Herrnhuter Losungen auf die Heilung des blinden Bettlers Bartimäus im Markusevangelium gestoßen. Da sind die Jünger mit Jesus auf dem Weg nach Jerusalem zum Passahfest. In Jericho hören sie plötzlich jemanden vor dem Stadttor aufdringlich schreien: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich!“ Der blinde Bettler Bartimäus, er hat all seinen Mut zusammengenommen und all sein Vertrauen, all seine Hoffnung auf eine Karte gesetzt: er will raus aus seiner Isolation, seiner Perspektivlosigkeit, seinem Elend. Die Reaktion der Umstehenden ist wenig überraschend. Viele wollen ihn zum Schweigen bringen. Abwehr, Abstand halten - die oberste Devise. Bloß keinen Kontakt!

Markus erzählt dann weiter: „Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf. Er ruft dich.“ Da begreifen offenbar einige, was eigentlich zu tun ist. Sie wenden sich ihm zu, rufen ihn und sprechen mit ihm. Und was sie sagen, klingt sehr zugewandt. „Sei getrost!“ Das hört sich an wie „sei unbesorgt, verzage nicht, sei hoffnungsvoll, habe Vertrauen. Du kannst zuversichtlich sein. Lass dich nicht entmutigen“.

Wenn ich mir da selber zuhöre, merke ich, wie ermutigend solche liebevolle Zuwendung wirkt. „Steh auf! Er ruft dich!“ bedeutet doch: „Beweg dich! Er will dich rausholen aus deiner Isolation, deiner Perspektivlosigkeit, deiner Resignation.“ Bartimäus' ganze Hoffnung wird von Jesus bestätigt: „Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.“ Zuversichtlich kann Bartimäus mit den anderen nach Jerusalem gehen und sie singen gemeinsam Loblieder zur Ehre Gottes. Und ich, ich merke, wie ich selbst angesprochen werde. Wie kann ich Zuversicht gewinnen in diesen

Zeiten mit anhaltender Kontaktarmut? Ich weiß, manchmal reicht dazu ein Anruf, eine E-Mail, eine Whatsapp. Und mir fallen Menschen ein, die im Sinne Jesu handeln. Sie schöpfen ihre Kraft, Hoffnung und Zuversicht aus dem Glauben, dass Gott auch in der Pandemie nahe ist und durchhilft, so wie Jesus Bartimäus Zuversicht gegeben hat. Und ich kann um eine solche Haltung bitten mit Worten von Franz von Assisi:

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

Reinhard Häußler

DACHDECKER AUS

**SCHÜRMANN
& FRANZ**
LEIDENSCHAFT

Schürmann & Franz GmbH, Weidenauer Str. 127, 57076 Siegen
T 0271 722 05, E info@dach-leidenschaft.de
WWW.DACH-LEIDENSCHAFT.DE



STARK ---- in der Beratung
STARK ---- im Service

ROLAND Irene Hoop - Griffig
Gärtnerstraße 6
57076 SIEGEN - Weidenau
0271 / 73188
apotheker

Handarbeitsstübchen

LANA-GROSSA Fachgeschäft in Geisweid

Annedore Menn-Weber
Rijnsburger Straße 1
57078 Siegen-Geisweid
0271-89247
wolle-geisweid@t-online.de



**MankeMuth
Buchhandlungen**

Uns bewegen Bücher

www.mankemuth.de

**WALTER
SCHNEIDER** 
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958

WEIL VERTRAUEN ZÄHLT.

HIER FINDEN SIE UNS

Siegen-Weidenau
Siegen-Fludersbach
Kreuztal-Ferndorf
Audi Zentrum Siegen



ŠKODA



Nutzfahrzeuge



Audi

Zuversicht



Zuversicht - die braucht zweifelsfrei jeder. Worauf soll man hoffen, wenn man diese nicht hat? Sie ist ein großer Bestandteil von unseren Leben, doch was passiert wenn dieser Bestandteil immer kleiner wird oder gar komplett verschwunden ist? Heißt es, dass man verloren ist und nicht wieder errettet werden kann, oder etwa doch? Kann von einem Menschen überhaupt alles zugrunde gehen.? Ich denke, viele würden jetzt an der Stelle "Ja" antworten, doch stellt die Antwort mich nicht zufrieden.

"Relativ" so hört sich das für mich schon besser an, jeder Mensch lebt doch sein Leben so, wie er will, und man kann nicht einfach davon ausgehen: „Nein, die Person kann nicht glücklich sein, mit der Perspektive“. Für mich ist Zuversicht, dass jeder Mensch sie in sich selbst finden muss und man nur auf dem Weg dahin Unterstützung bekommt, wenn man die Zuversicht in seinem Leben möchte. So sage ich nun zu Ihnen, verlieren Sie Ihre Zuversicht nicht und Sie werden sie finden, auch wenn Sie sie noch nicht sehen und spüren können.

Annika Achenbach, Schülerin



Jede Zeit hat auch ihre eigene Sprache und Worte, die sich schnell einprägen. Dabei denke ich nicht an die Unworte des Jahres 2020, wie „Rückführungspaten“ oder „Coronadiktatur“. Auch Sprüche von Glückwunschkarten wie „Genieße das Leben in vollen Zügen“ oder „Viel Erfolg im Neuen Jahr“ meine ich nicht.

Grüße, die mich in der letzten Zeit erreichten, enthielten einen anderen Wunsch, der mich überraschte und nachdenklich gemacht hatte. Was konnte ich dazu beitragen, diesen Wunsch umzusetzen und welche Bedeutung wird er in Zukunft für mich haben? Meine Worte des Jahres 2021 heißen: „Zuversicht verbreiten!“ Das habe ich gespürt, weil viele Mitmenschen versuchen, Nähe möglich zu machen, trotz Distanz.

Das Auf und Ab in der Pandemie ist für mich auszuhalten, weil ich kaum Einschränkungen und erst recht keine Verluste zu beklagen habe. In vielen Zoom-Familientreffen und -Gottesdiensten und langen Telefonaten mit Freunden ist der Zusammenhalt gewachsen.

Voller Zuversicht schaue ich nach vorne, auf das Testen und die Impfung. Doch bis dahin werde ich weiterhin Abstand halten, Maske tragen und Hände waschen. Bleiben auch Sie zuversichtlich, es lohnt sich, das wünscht Ihnen

Gisela Otto

ZUVERSICHT

Wenn ich an den Begriff Zuversicht denke, fällt mir als Erstes meine erste Pilgertour vor knapp drei Jahren ein. Ich bin damals eine Woche lang einen großen Teil des gerade erst neu eröffneten Hildegard-von-Bingen-Pilgerweges gegangen, der von Idar-Oberstein nach Bingen und Rüdesheim führt. Es war das erste Mal, dass ich alleine verreist bin.

Die Gegend ist so abgelegen, dass man stundenlang keinem Menschen begegnet und es nicht mal Wanderkarten von diesem Gebiet gibt. Nicht gerade vorteilhaft, bei meinem schlechten Orientierungssinn... Trotzdem habe ich nicht einen Moment daran gezweifelt, dass ich behütet und gestärkt diesen Weg gehen und heil in Bingen ankommen würde.

Schließlich war es ja nicht „Wandern“: Ich hatte einen Pilgerstab, ich hatte meinen Weg (für die 4 km Abstecher, die ich einmal zu einer Unterkunft in Kauf nehmen musste, habe ich mir ein Taxi

genommen!) und ich hatte meinen Gott. Und tatsächlich fand ich alles vor, was ich brauchte: Wegweiser, Stille, Meditationstafeln, Kirchen und Kapellen, aber auch Wasser, Sitzbänke, Kaffee (!) und viele gastfreundliche Menschen, wann immer ich sie brauchte.

Am 7. Tag kam ich durch und durch spirituell gestärkt in Bingen an und habe „geruht“ - bei einem Wallfahrtsgottesdienst im Freien und im Hildegard-von-Bingen-Museum. Seitdem gehört einmal im Jahr ein paar Tage Pilgern für mich dazu, um Gottesnähe und Zuversicht zu tanken. Und auch in diesen schrägen Zeiten: Der Jakobsweg führt an Hainchen, Siegen, Freudenberg und Friesenhagen vorbei - Zuversicht direkt vor der Haustür!

Judith Zeller



Hermann-Reuter-Haus ist verkauft

Nach der Einweihung des neuen Gemeindezentrums an der Haardter Kirche, die - Gott sei Dank - am 23. Februar 2020 noch kurz vor dem Beginn der Corona-Krise glückte, war bislang die Trennung vom alten Gemeindehaus in der Ludwigstraße 4-6 noch nicht vollzogen worden.

Im Herbst letzten Jahres unterbreitete ein Unternehmer Vertretern des Presbyteriums ansprechende und innovative Pläne für die Nachnutzung des Gebäudes.

Unter Beibehaltung der Außenwände sollen im Inneren einige kleine Wohnungen für Studenten, aber auch Appartements mittlerer Größe entstehen, die beispielsweise für Angestellte des nahen Krankenhauses oder der Universität attraktiv sein

könnten. Besonders beeindruckte die Planung einer loftartigen Dachkonstruktion, die oben auf der bisherigen Dachebene modernes Wohnen auf zwei Ebenen ermöglicht.

Die Zugänge zu den einzelnen Appartements werden sich ganz überwiegend an der Ludwigstraße befinden. Es wurde eigens eine Gesellschaft gegründet, die sich der Vermietung und Verwaltung der neu gestalteten Wohnungen widmen soll.

Dieser Gebäudeverkauf bildet den Abschluss eines sich über 10 Jahre hinziehenden Konzentrations- und Konsolidierungsprozesses. Verschlankt, renoviert und um eine kleines Gemeindezentrum ergänzt, geht unsere Kirchengemeinde nun den Herausforderungen der kommenden Jahre entgegen.

Dr. Doris Mannel, Finanzkirchmeisterin



Inventar & Mobiliar des Hermann-Reuter-Hauses weiter genutzt!

Nachdem das Presbyterium vor Jahren beschlossen hatte, das Hermann-Reuter-Haus zu veräußern, stellte sich die Frage, was mit dem Inventar und Mobiliar geschehen soll. Schnell und einfach entsorgen oder auf weitere Verwendung hin überprüfen? In einer sich über das gesamte Jahr 2020 bis zum Verkauf des Hermann-Reuter-Hauses hinziehenden Aktion habe ich über sogenannte Online-Marktplätze (kaufen/verkaufen über Internet) Einrichtungsgegenstände aus Gemeinderäumen und -büro, Mietwohnungen und Werkstatt regional und überregional angeboten. Corona zwang allerdings zeitweise zu pausieren.

Einen kleinen Teil übernahmen zunächst Gemeindemitglieder gegen Spende, der weit überwiegende Teil wurde veröffentlicht. Zu den Interessenten und Abnehmern gehörten u.a. junge Leute aus Wohngemeinschaften, Studenten, Menschen mittleren Alters deutscher und nicht deutscher Herkunft, eine Rotkreuzgruppe aus Kreuztal, Feuerwehr, Asylsuchende. Die Kultureinrichtung für Russlanddeutsche in Frankfurt freute sich über acht Tische aus dem unteren Gemeindesaal des Hermann-Reuter-Hauses.

Gerne erinnere ich mich zurück an die vielen Begegnungen und Gespräche mit bis dahin unbekanntem Menschen. Waren die Geräte oder Möbelstücke erst einmal im Auto verstaut oder auf dem Anhänger abgeladen und gesichert, blieb nach Überreichung einer Spende oder Hinweis auf unser Gemeindekonto noch Zeit für kurze Gespräche. Mir war wichtig, wenn es sich anbot, über Kirche als Begegnungsstätte einer christlichen Gemeinde zu informieren und sie freundlich dazu einzuladen. In Briefen, Telefongesprächen und Onlinebewertungen klangen Dankbarkeit und Freude über unsere Begegnungen noch lange nach und „dass die Fahrt nach Weidenau sich gelohnt hat“.

Angenehmer Nebeneffekt aller Veräußerungen: Müllberge wachsen weniger schnell und kostbare Ressourcen werden durch Wiederverwendung gebrauchter Teile geschont.

Danken möchte ich in diesem Zusammenhang Presbyter Tim Schuhmacher. Er half mir bei der Demontage fest installierter Starkstromgeräte. Unser Küster Christoph Münker war mir eine wertvolle Hilfe beim Abbau großer und mitunter sehr schwerer Büro- und Küchenschränke.

Den Erlös aus allen Veräußerungen bestimmte unser Presbyterium für die Hausaufgabenhilfe Zinsenbach



Monatsspruch
JUNI
2021

»» Man muss
Gott mehr
gehörchen als den
Menschen.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Helmut Otto

Zuversicht



Es gibt im Leben nur wenige Herausforderungen, denen wir durch eine einmalige Handlung erfolgreich begegnen können. Viel öfter treten Probleme auf, die zunächst erkannt und dann durch eine schrittweise Annäherung einer Lösung zugeführt werden wollen. Das ist oft mühsam und zeitraubend, so dass einem dabei der Mut sinken kann.

Wer langfristig Erfolg haben möchte, braucht daher ein gewisses Maß an Zuversicht, um Rückschläge verkraften, ja sogar in positive Lernerfahrungen umwandeln zu können. Hierzu ein aus dem Leben gegriffenes Beispiel: Schon vor zwei Jahrzehnten wurde deutlich, dass wir unseren Gebäudebestand reduzieren und konzentrieren müssen, um der Herausforderung rückläufiger Gemeindegliederzahlen konstruktiv begegnen zu können.

Dieser Prozess erforderte viele Einzelschritte, deren krönender Abschluss in der Inbetriebnahme eines neuen modernen Gemeindezentrums an der Haardter Kirche besteht, auf den wir uns alle freuen.

Dr. Doris Mannel, Finanzkirchmeisterin

Neulich traf ich eine Bekannte, die mich mit den Worten verabschiedete: Bleib zuversichtlich! Dieser Wunsch hallte in mir nach. Vielleicht, weil er mich an den in letzter Zeit beinahe etwas inflationär gebrauchten Abschiedsspruch "Bleib gesund" erinnerte.

Es fällt dieser Tage nicht immer leicht, zuversichtlich zu bleiben. Ständig, seit nunmehr einem Jahr schon, fühlt man sich verträstet, oft verschaukelt, manchmal sogar verloren. Wie viel Selbstvertrauen und Stärke braucht also Zuversicht? Sind nur optimistische Menschen auch zuversichtlich?

Hafen der Zuversicht

Wir sind gemeinsam auf schwankender Fahrt, manchmal sehr mutig und manchmal verzagt, manchmal in Zweifel, gäbe es nicht eine Anknunft: den Hafen der Zuversicht.

Wir sind zusammen in Wetter und Wind, manchmal beladen und manchmal geschwind, manchmal am Boden, gäbe es nicht eine Anknunft: den Hafen der Zuversicht.

Wir sind getragen von einem Boot, manchmal voll Freude und manchmal voll Not, manchmal am Ende, gäbe es nicht eine Anknunft: den Hafen der Zuversicht.

Aus: Wortlaute Nr. 81, Gisela Otto

Was bedeutet Zuversicht eigentlich?

Recherchiert man den Begriff, so erfährt man, dass er 'Vertrauen in die Zukunft' bedeutet. Vertraut ein Mensch sich, vertraut er dann automatisch in die Zukunft? Kann jeder für sich an seiner und ihrer Zuversicht arbeiten?

Im Althochdeutschen stand Zuversicht für 'ehrfurchtsvolles Aufschauen, Hoffen'. Ist Zuversicht die Steigerung von Hoffen? Möglicherweise ist der gute Wunsch, zuversichtlich zu bleiben, aktuell die beste Alternative, auch die zum Gesundbleiben.

Man könnte es in diesem Zusammenhang auch mit Goethe halten:

*„Hebt mich das Glück, so bin ich froh;
und sing in dulci jubilo.
Senkt sich das Rad und quetscht mich nieder,
so denk ich : Nun, es hebt sich wieder!“*

Renate Hutter-Ebsen

ZUVERSICHT

Mein Corona-Vikariat ist oft eine ziemliche Hängepartie. Kaum etwas findet statt. Als Ungeimpfter kann ich weder in die KiTas noch ins Altersheim. Krankenbesuche sind nur punktuell und mit Maske möglich, die Jugendarbeit sowie Gottesdienste laufen quasi nur per Zoom und meine Lieblingsbeschäftigung (nämlich gemeinsam zu essen!) fällt völlig flach. Niemand kann mir versprechen, dass sich das wirklich ändert, bevor das Vikariat auch schon wieder vorbei ist. Aber ich will nun mal das Beste aus meiner Zeit machen. Dazu habe ich unter anderem folgende Maßnahme getroffen: Ich erkläre die wenigen Begegnungen, zu denen es dennoch kommt, für heilig. Sie sind für mich wichtige Leuchttürme in meiner Ausbildung und der Pandemie-Zeit. Dafür übe ich ein, vor, während und nach etwaigen Begegnungen Folgendes zu tun:

Ich bereite mich vor, indem ich nach Möglichkeit ausgeschlafen und fokussiert bin. Ich mache mir klar, ob ich etwas anbringen will, ohne das ich unbefriedigt zurückbleiben würde. Wenige Momente vor dem Nicht-Händeschütteln spreche ein Gebet: „Herr, bereite unsere Herzen aufeinander vor.“ Diesen Satz habe ich mir angewöhnt und er ist keine Garantie für gute Laune meinerseits, sondern macht mich empfänglich für die Situation, in der mein Gegenüber gerade ist. Dadurch wird eine echte Begegnung viel wahrscheinlicher.

Während des Miteinanders fordere ich mich selbst heraus, mich nicht hängen zu lassen. Manchmal hilft mir die Frage, was der mutigste Mensch, den ich kenne, jetzt an meiner Stelle tun würde. Und dann frage ich mich: Was davon passt zu mir? Mut ist für mich das Salz in der Suppe jeden Gesprächs. Also auf! Wonach steht mir der Sinn? Ich habe ja schließlich den Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit, und nicht der Angst! Nach meiner Erfahrung interessiert sich niemand wirklich für meine

Selbstdarstellung, Ausreden oder Lästereien. Nichts davon kostet Mut, es sind lediglich Gesprächsverstecke, die wertvolle Begegnungszeit verstreichen lassen, ohne dass man sich nahekomm, eine neue gemeinsame Idee entsteht oder mir etwas über die Lippen kommt, was ich so noch nie gesagt, aber schon lange so gemeint habe.

Und schließlich übe ich mich im Erinnern. Im Jesuitenkloster habe ich gelernt, dass es eine der schönsten Formen des Gebets ist, vor dem Einschlafen den Tag Revue passieren zu lassen. Ich gehe schlicht im Geist meinen Tag durch und danke Gott. Ich möchte das Gute bewahren und das Böse loslassen. Ich bitte Gott, mir zu helfen, mich in den losen Fäden nicht weiter zu verheddern, und lege all meine Erinnerungen in seine Hand. Dazu gehören auch die wertvollen Momente des Miteinanders trotz Pandemie.

In diesen Augenblicken vor dem Einschlafen muss ich meistens schmunzeln und beginne, mich bereits auf das nächste Mal zu freuen.

Oliver Kallauch, Vikar

Junge Gemeinde



Ab Ostersonntag konnten Gemeindemitglieder und Spaziergänger eine Woche lang den vom Kindergottesdienst gestalteten Osterweg gehen. Er führte von der Christuskirche aus zum Baumschulenweg, über den Kornberg durch das angrenzende Waldstück und endete wieder an der Christuskirche.

Es gab 6 Stationen, an denen die Geschichten von dem Einzug Jesu in Jerusalem, über die Fußwaschung, Garten Gethsemane, die Kreuzigung, Ostern und den Fischfang am See gelesen und durch verschiedene Aufgaben erlebt werden konnten.

Auf einem Laufzettel wurden die Antworten der dazu gestellten Fragen eingetragen und der Lösungssatz an Pfarrerin Karin Antensteiner geschickt.

Trotz ein paar Tagen Schnee und Regenwetter kamen über 30 Mails mit dem Lösungssatz: „**Siehe ich bin bei euch alle Tage**“ an. Die Teilnehmer bekamen als kleine Überraschung per Post eine Sonnenblumenkarte mit Kernen zum Aussähen, die uns sinnbildlich zeigen: Gott schenkt neues Leben.

Beate Greis, Ki-Go-Di Dautenbach



Judith Zeller

Kindergottesdienst per ZOOM

Am 7. Februar startete (erst mal zum Ausprobieren) unser Kindergottesdienst per ZOOM. Zur Jahreslosung „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ trafen sich rund 15 Familien, jeder Zuhause und doch waren wir zusammen. Wir konnten uns endlich noch einmal sehen und austauschen. Wir schauten uns einen Film an, spielten zusammen und gestalteten ein tolles Wandbild für unsere Kirche. Allen hatte es soviel Spaß gemacht, dass schnell klar war: **Wir machen weiter!**

Seitdem hatten wir bereits zwölfmal Kindergottesdienst per ZOOM. Wir haben uns mit verschiedenen Geschichten von Jesus, dem Vaterunser und natürlich mit der Ostergeschichte beschäftigt. Im Moment hören und erleben wir die Geschichte von Elia. Dafür wurden wir immer wieder auch vor Herausforderungen gestellt. Wie können wir die Geschichte am besten erzählen? Welches Spiel eignet sich über Zoom? Wir drehten Filme, überlegten uns ein Quiz, verschickten Kressesamen, suchten nach Experimenten u. v. m..

Wir freuen uns, dass wir per ZOOM eine Möglichkeit gefunden haben, weiterhin Kindergottesdienst miteinander zu feiern. Noch mehr freuen wir uns darauf, wenn wir uns wieder persönlich treffen können. *Katja Petri Ki-Go-Di Dautenbach*



Judith Zeller

Gottesdienste

	HAARDTER KIRCHE SONNTAGS 09.30 Uhr	CHRISTUSKIRCHE SONNTAGS 11.00 Uhr KIGODI PARALLEL	ANDERE GOTTESDIENSTE
06.06.21 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Mushi	Pfr. Mushi	
13.06.21 2. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Eerenstein	Pfr. Eerenstein	
19.06.21 Samstag	18.00 Uhr Orgelversper mit Dr. M. Scheer und Pfr. Hellweg		
20.06.21 3. Sonntag nach Trinitatis	Pfn. Antensteiner	Pfn. Antensteiner	
27.06.21 4. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Eerenstein	Pfr. Eerenstein	
04.07.21 5. Sonntag nach Trinitatis	Vikar Kallauch	Vikar Kallauch	
11.07.21 6. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hellweg	Pfr. Hellweg	
18.07.21 7. Sonntag nach Trinitatis	Pfn. Antensteiner	Pfn. Antensteiner	
25.07.21 8. Sonntag nach Trinitatis	Pfn. Schwichow	Pfn. Schwichow	
01.08.21 9. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Eerenstein	Pfr. Eerenstein	
08.08.21 10. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hellweg	Pfr. Hellweg	
15.08.21 11. Sonntag nach Trinitatis		Zentralgottesdienst Pfn. Antensteiner Konficamp	
22.08.21 12. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Eerenstein	Pfr. Eerenstein	

	HAARDTER KIRCHE SONNTAGS 09.30 Uhr	CHRISTUSKIRCHE SONNTAGS 11.00 Uhr KIGODI PARALLEL	ANDERE GOTTESDIENSTE
29.08.21 13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Boes	Pfr. Boes	
05.09.21 14. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Mushi	Pfr. Mushi	

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Alle Mädchen und Jungen, die nach den Sommerferien die 7. Klasse besuchen und im Frühjahr 2023 konfirmiert werden möchten, können ab sofort zum neuen Konfi-Kurs angemeldet werden.

Informationen bei Pfr. Martin Hellweg:

Tel.: 0271-25056847

E-Mail: pfr.martin.hellweg@ev-kirche-weidenau.de

Alle Angaben sind abhängig von der gegenwärtigen Entwicklung

Änderungen im Gottesdienstplan können sich ergeben.

Bitte informieren Sie sich auch über die Presse oder rufen Sie einfach an. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihr Interesse.

Online-Gotteldienst: Es finden zur Zeit Zoom-Gottesdienste statt. Den Zugang erhalten Sie von Pfarrer Martin Hellweg.

Den aktuellen Gottesdienstplan finden Sie auch unter:
www.ev-kirche-weidenau.de



Gärtnererei Hartmann

Seit über 75 Jahren - oder drei Generationen - steht unser Gärtnerbetrieb für Qualität, Zuverlässigkeit und Kreativität.

0271-75245 / 0160-4434202

Friedenstraße 59, 57076 Siegen

Garten- und Landschaftsbau
Gartengestaltung und -Pflege

Grabpflege und Grabanlage
Dauergrabpflege
auf allen Friedhöfen im ganzen Siegerland



Wohnen im Alter.

Lebensraum wie ich ihn brauche.
Senioren-Wohnungen der KSG in Siegen-Weidenau.

Sie suchen eine Wohnung in einem gepflegten Umfeld. Mit der ganzen Sicherheit der KSG als Vermieter.

Telefon 0271-2 32 68-39

eMail jstrauch@ksg-siegen.de

Gerne sind wir auch bei der Vermittlung Ihrer Immobilie behilflich.



KSG ...einfach gut wohnen

Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH Siegen



SeniorenLebenshilfe

Vertrauensvoll steht Ihnen dauerhaft derselbe Lebenshelfer zur Seite und entlastet Sie im Alltag.

Ihr Lebenshelfer ist Ihr

- Haushälter,
- Begleiter,
- Sekretär
- und Freizeitpartner.



Kundentelefon: 0271 / 33 88 11 0

Internet: www.SeniorenLebenshilfe.de • E-Mail: info@senleb.de

**Malermeister
Sebastian Soose**

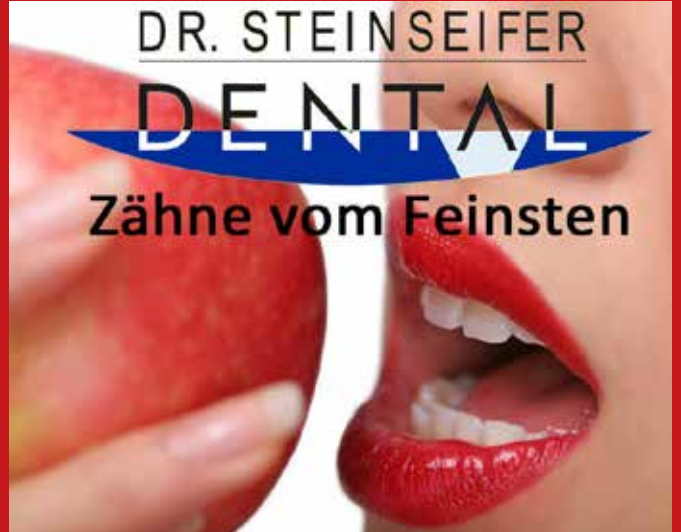
Tannenburgstraße 16
57078 Siegen - Geisweid



- ✓ sämtliche Malerarbeiten innen und außen
- ✓ Trockenbau -Verputzarbeiten
- ✓ Fußböden aller Art
- ✓ Wärmedämmung
- ✓ Gewerkeübergreifende Bauabwicklung
- ✓ Fliesenarbeiten

@ info@malermeister-soose.de
www.malermeister-soose.de
0271 - 89567 oder 2504893
0171 - 9973931

DR. STEINSEIFER
DENTAL
Zähne vom Feinsten



„Hallo, hier spricht Hanna ...“

So oder ähnlich könnte sich demnächst jemand bei Ihnen melden. Menschen brauchen Menschen, um Mensch zu sein und zu bleiben. Die Covid19-Pandemie nötigt uns andauernde und erzwungene Vereinzelung und soziale Distanzierung auf. Wir Menschen sind angewiesen auf das Wort, die Geste, die Berührung.

„Hallo Hanna“, das ist ein telefonischer Besuchsdienst und ein neues Angebot des Bezirksverbands der Siegerländer Frauenhilfe. Sie hat zunehmend festgestellt, besonders in der Coronazeit, dass vorwiegend ältere, aber auch jüngere Menschen das Gefühl der Einsamkeit empfinden.

Sie sehen sich isoliert in ihren Wohnungen, haben wenig oder gar keine Kontakte zu ihrem sozialen Umfeld und ihrer Familie. Ihnen fehlt die Information und Anregung über Unterstützungsangebote, außerdem die Kenntnis über Ereignisse in ihrer Umgebung.

Diese Menschen brauchen ein zuhörendes Ohr mit viel Herz von einer Person, zu der sie mit der Zeit Vertrauen aufbauen können. Sie benötigen einen Menschen, der sich Zeit nimmt für ihre Anliegen, Gedanken und Erlebnisse. Sie brauchen Ideen, die ihren Bedürfnissen angemessen sind, um Anregungen für ihren Alltag zu erhalten, damit das Gefühl der Einsamkeit oder Isolation vermindert wird.

Vorgesehen ist ein regelmäßiger Anruf an einem fest vereinbarten Wochentag durch immer die gleiche Person. Gespräche sind hilfreich gegen Einsamkeit.

„Hallo Hanna“ wäre das etwas für Sie?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bei Beate Ohrendorf-Weiß, **Tel. Nr. 0271 22511** oder **0151 62 83 26 12** oder per E-Mail: **info@hallohanna.de**



telefonischer
Besuchsdienst
der Siegerländer
Frauenhilfen e.V.

Weidenau - Der Weg vom Zentrum der Industrie zum Siegerland-Zentrum



Wir möchten Sie herzlich einladen zu einem weiteren historischen Abend am 9. September 2021 um 19.00 Uhr ins Gemeindezentrum Haardter Kirche. In diesen Zeiten, die so schlecht planbar sind, wollen wir einen Versuch starten und hoffen, dass wir uns dann treffen können. Diese Abende haben inzwischen schon eine kleine Tradition. Diesmal berichtet uns Herr Burkhard Schneider von der industriellen Veränderung in Weidenau.

Die Gemeinde Weidenau (seit 1888) hatte die größte Industrialisierungsdichte im Siegerland. Zahlreiche Hütten, Hämmer und Industriebetriebe standen in den 8 Ortsteilen der späteren Stadt Weidenau (ab 1955) am Zusammenfluss von Ferndorf und Sieg. Viele der kleinen und großen Industriebetriebe sind heute verschwunden, stattdessen gibt es Dienstleistungsunternehmen und ein großes Einkaufszentrum. Wenige verbliebene Industriebetriebe wie z.B. Fuchs Schrauben und BGH Edelstahl erinnern an eine große industrielle Epoche.

Der Vortrag soll an diesen Werdegang erinnern, aufzeigen, wie es damals aussah und was heute daraus geworden ist. Herr Schneider hat wieder viel Wissenswertes zutage gefördert. In Bildern und kleinen Videosequenzen wird er diese Veränderung erläutern. Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich auf einen interessanten Abend.

Anmeldung bei Annette Schuhmacher: **Tel. 0271/73348** und schuhmacher.annette@web.de



Malkurs mit Julia Kunze

Falls es die aktuelle Lage zulässt, gibt es 2021 wieder einen Malkurs mit Julia Kunze. Vom 5. bis einschließlich 26.08.2021 findet jeweils am Donnerstagvormittag ein Malkurs im Gemeindezentrum Haardter Kirche statt. Er beginnt um 9.15 Uhr und endet gegen 11.15 Uhr.

Wir malen mit Acrylfarben zum Thema: „**Malen mit Farbflächen**“. Beim ersten Termin geht es um ungleichmäßige Farbflächen, dann wird eine Landschaft und schließlich eine Stadt aus Farbflächen gestaltet. Der letzte Termin bietet die Möglichkeit zum Fertigstellen der angefangenen Werke oder Umsetzen eigener Ideen. Der Kurs unter der Leitung von Julia Kunze ist für Anfänger und Teilnehmer mit etwas Erfahrung im Malen geeignet. Die Materialien werden gegen einen Unkostenbeitrag gestellt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 22.07.2021 bei Julia Kunze an: **Tel.: 0271/7412853**

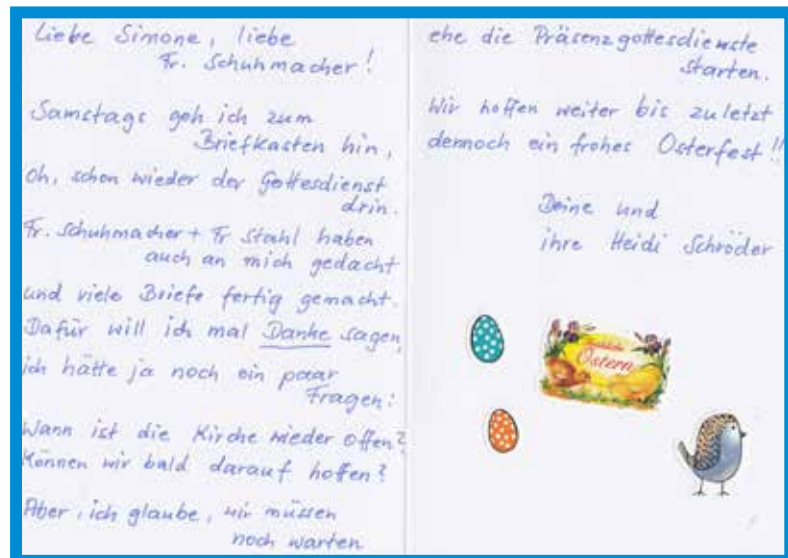


Kontakte trotz Kontaktsperrfunktionieren, ...

... wenn man auf der Suche nach Verbindungen kreativ wird. Dabei fielen uns besonders die Gemeindeglieder ein, die keine Möglichkeit haben, an den digitalen Angeboten der Kirchengemeinde teilzunehmen. So entstand die Idee, Predigten unserer Pfarrer genau an diese Gruppe auf dem Postweg zu versenden.

Das Angebot wurde dankbar angenommen, wie aus vielen Rückmeldungen hervorgeht. Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich.

Annette Schuhmacher



Diakonie in Südwestfalen
DiakonieStation
Weidenau

In vertrauter Umgebung bleiben und zugleich gut versorgt sein: Die Diakonie-Stationen lassen den Wunsch vieler Senioren wahr werden. Das Team in Siegen-Weidenau sucht jetzt Unterstützung.

- ✓ Hilfe bei der Körperpflege
- ✓ Ärztlich angeordnete Behandlungen
- ✓ Hauswirtschaftliche Hilfe
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Beratungsbesuche

Neuer Kollege (w/m/d) gesucht!

Ihre DiakonieStation Weidenau ist gerne für Sie da:

■ DiakonieStation Weidenau | Oliver Stellwag
 Gärtnerstraße 8 | 57076 Siegen

Telefon: 0271 / 79802
 add.weidenau@diakonie-sw.de
www.diakoniestation-sw.de




einfach Blume

Dunja Niesen-Kruska
Floristenmeisterin
 Schlosserstraße 10, 57076 Siegen
 Fon 0271-7412931, Fax 0271-7412945
 nie-krusk@online.de

Gestecke	Sträuße
Festdekoration	Tischdekoration
Trauerfloristik	Hochzeitsfloristik
Gedenkfloristik	



Bestattungen **HEIDE** GBR

Unser Familienunternehmen steht Ihnen seit 1950 bei Trauerfällen hilfreich und kompetent zur Seite.



Weidenauer Straße 157
 57076 Siegen-Weidenau
 info@bestattungen-heide-siegen.de

 **0271 73634**

REWE

REWE Lamm oHG, Hauptmarkt 1,
 57076 Siegen Weidenau, T.: 0271-4889236
Jeden Freitag Lieferservice.

Fußpflege

ärztl. gepr. Fußpflegerin
Antje Fischer 0170 2935778



SEIT 27 JAHREN
 ERFOLGREICH
 IN WEIDENAU!



Hausaufgabenhilfe Zinsenbach

BITTE HELFEN SIE KINDERN AUS WEIDENAU BEI DER TÄGLICHEN BETREUUNG IHRER HAUSAUFGABEN Z.B. IM EHRENAMT ODER MIT GELDSPENDEN!

Spendenkonto: Sparkasse Siegen
 Hausaufgabenhilfe Zinsenbach, IBAN: DE74 4605 0001 0042 0020 97

Infos unter: Hausaufgabenhilfe Zinsenbach, Telefon 0271 7700784
 E-Mail: wmuench@gmx.de, www.stadtteilkonferenz-weidenau.de

In den Gottesdiensten ist die Kollekte bestimmt ...

06.06.2021	1. Sonntag nach Trinitatis Für Utho Ngati	15.08.2021	11. Sonntag nach Trinitatis Für den Evangelischen Bund
30.06.2021	2. Sonntag nach Trinitatis Für das diakonische Werk der EKD	22.08.2021	12. Sonntag nach Trinitatis Für die Ehe-, Lebens- und Lebensberatung
20.06.2021	3. Sonntag nach Trinitatis Für Projekte mit Arbeitslosen	29.08.2021	13. Sonntag nach Trinitatis Für die Weltmission
27.06.2021	4. Sonntag nach Trinitatis Für Beratungsdienste und Wohnungslosenhilfe		
04.07.2021	5. Sonntag nach Trinitatis Für den Förderverein Fliederheim		
11.07.2021	6. Sonntag nach Trinitatis Für die „Werkstatt Bibel“		
18.07.2021	7. Sonntag nach Trinitatis Für Projekte für psychisch erkrankte Menschen		
25.07.2021	8. Sonntag nach Trinitatis Für suchtkranke Menschen		
01.08.2021	9. Sonntag nach Trinitatis Für die Atempause Hüttental		
08.08.2021	10. Sonntag nach Trinitatis Für die christlich-jüdische Zusammenarbeit und für die evangelische Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens		



Foto: Sandra Schildwächter

Spenden können auf unser Gemeindekonto überwiesen werden:
IBAN DE31 46050001 0000 0672 49
Sparkasse Siegen



*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.*

Das ist die siebte Strophe in dem Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, eines meiner Lieblingslieder. Geschrieben hat es Georg Neumark 1641 in einer Zeit voller Gewalt, Seuchen und Not, dem 30-jährigen Krieg. Und dann schreibt er ein Lied voller Hoffnung.

Ich frage mich, wie geht es den Menschen, die zur Zeit unter unserer Seuche Corona leiden? Ich denke an diejenigen, die nicht wissen, wie es weitergeht. Ich denke an die Selbständigen, wie ergeht es den Familien, den Kindern, was ist mit den Alten und Einsamen? Grund genug, zu verzagen. Wie sieht es da mit Zuversicht aus?

Die Definition von Zuversicht ist: Festes Vertrauen auf eine positive Entwicklung in der Zukunft, auf die Erfüllung bestimmter Wünsche und Hoffnungen. (Quelle: Dudenverlag 2016)

Diese Zuversicht wünsche ich mir und uns allen.

Annette Schuhmacher

Sommer 1862. Nach wochenlanger Reise läuft das Schiff im Hafen ein. Die Sonne brennt heiß. Julie läuft der Schweiß und sie ist schrecklich müde. Aber sie ist am Ziel: Afrika. Endlich wird sie ihren Verlobten wiedersehen! Als sie sich kennen lernten und ineinander verliebten, da hatte er seine Ausreisepapiere gerade beisammen. Er war Pfarrer und wollte als Missionar nach Afrika gehen. Für Julie war bald klar, dass sie ihm nachreisen würde. Sie war so glücklich mit ihm. Die beiden verlobten sich noch, dann fuhr er in die Mission.

Als Julie endlich die nötigen Papiere zusammen hat, macht sie sich auf die lange Reise, um ihrem Verlobten zuversichtlich zu folgen. Während das Schiff nun am Kai festgemacht wird, hält Julie aufgeregt Ausschau nach dem Geliebten. Aber er ist nicht da. Julie fragt sich durch, nimmt Träger und Führer in Dienst, die sie zur Missionsstation bringen. Sie fragt nach ihrem Verlobten. Doch die Leute schauen sie nur traurig und mitleidig an. Bis sie schließlich einer zum Friedhof führt. Drei Tage zuvor hat man ihren Verlobten dort beerdigt. Er war an einer Seuche gestorben. (Julie Hausmann, geb. 1826 in Riga, Erzieherin an verschiedenen Orten im Baltikum, seit 1870 Musiklehrerin in St. Petersburg, gest. 1901 in Wösso / Estland)

Eine ergreifende Liebesgeschichte mit tragischem Ende. Es ist die Geschichte der Julie Hausmann. Es heißt, sie habe sich noch am selben Abend hingesetzt und ein Lied gedichtet: „So nimm denn meine Hände und führe mich!“ - so fängt es an. Noch heute gehört dieses Lied zu den bekanntesten aus unserem Evangelischen Gesangbuch (Nr. 376). Früher durfte es bei keiner Trauung fehlen, inzwischen kennt man es vor allem von Beerdigungen. Aber diese Vorgeschichte dazu kennen nur wenige.

*Ich will allein nicht gehen, nicht einen Schritt.
Wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.*



So dichtete Julie Hausmann, ihre Antwort auf den Tod. Eine Antwort der Liebe! Eine Antwort auf die Frage „Was nun?“ Julie vermisst die Hand ihres Verlobten. Sie würde in diesem Moment am liebsten mit ihm sterben. Aber zugleich legt sie ihr Leben ganz in Gottes Hand. Gott wird sie weiter führen. Da ist sie zuversichtlich und sicher. Denn wenn ein Mensch stirbt, die Liebe hört niemals auf, sie bleibt.

Bericht über Julie Hausmann von Marianne Gorka

Brunhilde Hoffmann

Monatsspruch
JULI
2021

»» Gott ist **nicht**
ferne von
einem jeden unter
uns. Denn **in ihm**
leben, weben
und **sind wir.**

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Jesus, hier bin ich – Eine Geschichte von Johannes

Er lebte in einem Dorf in Bayern. Er hieß Johannes. Er hatte weder Verwandte noch Freunde, die sich um ihn kümmern konnten. Am Mittag fuhr er mit seinem Fahrrad zur Kirche und ging hinein. Er stellte sich vor das große Kreuz, zog seine Mütze ab und ging eine Minute später wieder hinaus. Eines Tages traf ihn der Pastor in der Kirche vor dem großen Kreuz stehen. Doch kurze Zeit später drehte sich Johannes und verließ die Kirche.

Am nächsten Tag kurz vor zwölf Uhr begegneten sich beide in der Kirche. Johannes ging wieder zum Kreuz, blieb davor stehen, zog seine Mütze aus und wandte sich eine Minute später wieder zum Gehen. Da sprach der Pastor ihn an und fragte: „Möchtest du vielleicht beichten?“ Johannes antwortete: „Nein, ich komme nur hierher, um zu beten.“ Der Pastor fragte verwundert: „Ich habe dich gestern schon in der Kirche gesehen. Aber da warst du genau wie heute kurze Zeit später wieder weg. Für ein Gebet reicht diese Zeit unmöglich.“ Da sagte Johannes: „Ich kann kein langes Gebet sprechen. Mir fällt einfach nichts ein. Aber ich komme jeden Tag gegen Mittag und sage: ‘Jesus, hier ist Johannes’. Dann warte ich eine Minute, und er hört mich.“

Einige Zeit später musste Johannes ins Krankenhaus. Bei Ärzten und Krankenschwestern war er beliebt, denn er brachte es fertig, selbst schwer kranke Menschen wieder zum Lachen zu bringen. Und unzufriedene Nörgler waren plötzlich viel zufriedener. Als der Pastor die Kranken aus dem Dorf besuchte, kam er auch zu Johannes und fragte ihn: „Wie schaffst du es nur, dass auf dieser Station plötzlich alle fröhlich sind? Die Ärzte und Schwestern sagen, dass du es bewirkt hast.“


„Herr Pastor“, meinte Johannes, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“ Der Pastor wunderte sich. Denn die Schwestern hatten ihm erzählt, dass Johannes nie Besuch bekommt. Er fragte: „Wann kommt denn dein Besuch, Johannes?“ Da sagte Johannes: „Jeden Mittag um zwölf. Er kommt ins Zimmer, steht am Fußende meines Bettes und sagt: „Johannes, hier ist Jesus!“

Eine Wanderlegende

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN Kontoinhaber	
Zahlungsempfänger	Diakonisches Werk im Ev. KK
IBAN	DE92460500010001246156
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck	Diakoniesammlung 2021/61
Kontoinhaber/Zahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Diakonisches Werk im Ev. KK Siegen	
IBAN	DE92460500010001246156
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers	
Diakoniesammlung 2021/61	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	
Datum	
Unterschriften	
08	

Du für den Nächsten...

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

für gemeinschaftliche Solidarität, gerade in dieser Krise, steht auch die Diakonie. Denn immer mehr Menschen sind von familiären Problemen, Überforderung oder Jobverlust betroffen. Diese Menschen zu unterstützen ist für die Diakonie ein zentrales Anliegen. Hier im Kirchenkreis bietet sie mit dem größten Gesundheits- und Sozialnetzwerk in unserer Region, der Diakonie in Südwestfalen, eine Anlaufstelle für alle kranken, hilfe- und pflegebedürftigen Menschen. Viele Angebote könnten allerdings ohne Spenden nicht angeboten werden. Wie zum Beispiel die so wichtige Arbeit der Beratungsdienste.

www.beratungsdienste-diakonie.de

Wir bitten Sie daher, wenn es Ihnen in dieser Zeit möglich ist, unsere Arbeit zu unterstützen. Insgesamt 40 Prozent der gesammelten Gelder fließen direkt in die Arbeit der Beratungsdienste. Mit weiteren 40 Prozent werden Projekte der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe unterstützt. Ihre Kirchengemeinde vor Ort erhält 20 Prozent für eigene diakonische Aufgaben.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Ihr
Tim Winkel
Vorstandsvorsitzender des
Diakonischen Werkes
im Ev. Kirchenkreis Siegen e.V.

www.diakonisches-werk-siegen.de

Die Band lebt!

Wer glaubt, dass die Teens durch ihren Distanzunterricht schon genug von Video-Anrufen hätten, der sollte mal dabei sein, wenn wir uns als Band bei Zoom treffen! Die abendlichen Konferenzen, in denen wir über den Stand der Dinge, neue Lieder und Ideen quatschen gehen IMMER länger als geplant. Es ist auch einfach zu schön um abzuschalten und es gibt trotz Lockdown Nummer Vierhundsiebendunddreißig immer genug zu bereden.

Beispiele gefällig? Die Mutter von einem Konfirmanden hat uns doch tatsächlich ein Schlagzeug geschenkt! Eine Gemeinde im Kirchenkreis hat ein kontaktloses Proberaum-Konzept entwickelt, von dem wir bald Gebrauch machen können. Und das Beste: Wir haben Verstärkung durch Robin Freund (25) bekommen, der in einer Doppelspitze mit Daniela Siebel die Bandarbeit in die Zukunft führen wird!

Robin ist Jugendreferent im Kirchenkreis und ein erfahrener Bandcoach. Seine Fähigkeiten an diversen Instrumenten und vor allem seine Leidenschaft für innovative Jugendarbeit sind eine riesige Bereicherung. Robin schreibt: Ich bin der festen Überzeugung, dass Musik ein wesentlicher Zugang zu christlichem Glauben und zu gelebter Beziehung mit Jesus Christus ist.

Daher ist es umso wichtiger, die Menschen und insbesondere die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu erreichen und den Zugang zu christlicher Musik zu ermöglichen. Dabei halte ich es für unerheblich, ob es sich um Hip-Hop, Jazz, Metal oder klassische Orgelmusik handelt. Entscheidend sind die Inhalte und die Gruppenzugehörigkeit, die durch das gemeinsame Musizieren vermittelt, gelebt und erreicht werden.

Aus meinem eigenen Alltag heraus weiß ich, welchen Stellenwert im persönlichen Glauben Musik und die damit verbundene Anbetung einnehmen kann.

Wir freuen uns wahnsinnig darauf, so bald wie möglich wieder mit den Teens die Anlage auf 100% zu drehen und mit euch und Ihnen Gottesdienst zu feiern!

Bis bald, wir halten durch.

Die Band, Robin Freund, Oliver Kallauch und Daniela Siebel

Monatsspruch
AUGUST
2021

» Neige, HERR,
dein Ohr und
höre! Öffne, HERR,
deine Augen
und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16



UWE FIEBIG

Malermeister
Betriebswirt des Handwerks
Innungsfachbetrieb

Sodingenstr. 19
57076 Siegen
Tel.: 0271-7411246
Fax: 0271-7411245
e-mail: fiebig-uwe@t-online.de



COPYTHEK
ANKELE

Farbe
küsst Papier

www.copythek-ankele.de

Drucken | Kopieren | Binden

TISSOT CHRONO XL.
MIT 45 MM GEHAUSE.



T + TISSOT

#ThisIsYourTime

grimm
JUWELIER
UHARMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDENMEISTER
Siegen/Lehr-Zentrum Weidenau
www.juwelier-grimm.de
Neumarkt 8 · 57076 Siegen · Tel. 0271 / 4 18 40

TISSOTWATCHES.COM
TISSOT. INNOVATORS BY TRADITION

Elektroinstallation
Elektroheizung
Beleuchtungstechnik
EDV-Vernetzung
Installation
Service
Reparatur

 **ELEKTRO
KASSEL** GmbH

Weidenauer Str. 125 · 57076 Siegen · Tel. 0271/7 23 30 o.
72905 · Fax 0271/74395 · Elektro-Kassel-GmbH@t-online.de



 **ptik**
merdas

info@merdasoptik.de
www.merdasoptik.de



Siegen-Weidenau
Weidenauer Str. 173
Tel. 0271 - 44022

Netphen
Neumarkt 12

MerBeratung. MerService. MerBrille. Merdas!

Tel. 02738 - 1771

Ökumenisches Friedensgebet

Für die Dauer einer halben Stunde werden die Menschen mit ihren Problemen in einem Krisengebiet bedacht und im Gebet begleitet.

Jeweils mittwochs 18:00 – 18:30 Uhr

09.06. Haardter Kirche

23.06. Heilig-Kreuz-Kirche

18.08. EFG Engsbachbachstraße 61

01.09. Haardter Kirche

Ob die Friedensgebete stattfinden können, hängt von der aktuellen Coronalage ab. Rufen Sie doch einfach an und erkundigen sich. Informationen bei Wolfgang Münch, Tel. 71733 oder Ingrid Kolb, Tel. 84425 oder Susanne Hoffmann-Stein, Tel. 41297

Bibel teilen

Zur Veranstaltung BIBEL TEILEN veröffentlichen wir aufgrund der aktuellen Situation keine Termine.

Im Falle von Änderungen verweisen wir auf Informationen auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Weidenau: www.ev-kirche-weidenau.de

Die Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Weidenau
Setzer Weg 4, 57076 Siegen

Kontakt:

Telefon: 0271 72761

E-Mail: redaktion@ev-kirche-weidenau.de

Redaktion:

v. i. S. d. P.: Reinhard Häußler, Telefon: 0271 78995
Dr. Paul-Gerhard Frank, Pfr. Martin Eerenstein, Gisela Otto,
Annette Schuhmacher, Judith Zeller

Druck:

www.druckerei-friedrich.de

Redaktionsschluss:

22.07.2021

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Weidenau

IBAN: DE31 4605 0001 0000 0672 49

Stichwort: „Gemeindebrief“

Wenn Ihnen unser Gemeindebrief gefallen hat, sagen Sie es uns, wenn nicht – auch. Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns immer.

Mehr Informationen und ein Gemeindebrief-Archiv finden Sie unter:

www.ev-kirche-weidenau.de

Betreuung von Menschen mit Demenz



zu Hause – in der Gruppe

Tel. 0271 2358242 – www.atempause-huetental.de



Ihr persönlicher Senioren - Dienstleister



SENIOREN-DIENSTE

- Lebensmittel Heimservice
- Einkaufsfahrten
- Boten- und Behördengänge

HAUS-DIENSTE

- Reinigungsarbeiten
- Kleinreparaturen
- Haushüterdienste
- Winterdienst



GARTEN-DIENSTE

- Rasenmähen
- Beetpflege
- Strauch- Heckenschnitt
- Unkraut- Laubentfernen
- Baumfällung

Besondere Angebote für Senioren mit Haus und Garten
Alle Dienstleistungen aus einer Hand
Einzel- oder beliebig kombinierbar

Günstige Monats- und Saisonangebote
Persönliche, kostenlose Beratung



Senioren - Dienste Andreas Tofaute
57076 Siegen-Weidenau • Brucknerweg 12
Tel.: 0271-7711087 • Mobil: 01577-3250150

Mail: info@seniorendienste-tofaute.de • www.seniorendienste-tofaute.de

Ev. Kirchengemeinde Weidenau

Gemeindebüro: Gemeinsekretärin Simone Stahl
Setzer Weg 4, 57076 Siegen,
Tel. 0271 72761, Fax 7711534
E-Mail: kontakt@ev-kirche-weidenau.de
Mo/Di/Fr: 10.00–12.00 Uhr
Do.: 16.00–18.00 Uhr, Mi geschlossen

Pfarrer/-innen:

- **Bereich 1:** Pfr. Martin Eerenstein
Haardtstr. 15, Tel. 0176 21026256
E-Mail: pfr.martin.eerenstein@ev-kirche-weidenau.de
- **Bereich 2a:** Pfn. Karin Antensteiner
Schlehdornweg 28, Tel. 0271 25056848
E-Mail: pfn.karin.antensteiner@ev-kirche-weidenau.de
- **Bereich 2b:** Pfr. Martin Hellweg
Schlehdornweg 28, Tel. 0271 25056847/0151 26841339
E-Mail: pfr.martin.hellweg@ev-kirche-weidenau.de
- **Marienheim:** Frank Boes
Johann-Hus-Str. 8, Tel. 0271 83589
E-Mail: pastor-boes@kirche-klafeld.de
- **Bereich 3:** Pfn. Almuth Schwichow
Bornstr. 41, Tel. 0271 81325
E-Mail: pastorin-schwichow@kirche-klafeld.de
- **Bereich 4:** Pfr. Martin Klein
Ziegeleistr. 21, Tel. 0271 81251
E-Mail: pastor-klein@kirche-klafeld.de
- **Vikar:** Oliver Kallauch
Am Stadtwald 15, Tel. 0152 01835190
E-Mail: vikar.oliver.kallauch@ev-kirche-weidenau.de

Küster:

Beate Greis, Tel. 0271 2337772 (Christuskirche)
Stefan Heide, Tel. 0160 95537178 (Gemeindehaus Dautenbach)
Christoph Münker, Tel. 0179 9455754 (Gemeindezentrum
Haardter Kirche)

Jugendreferentin:

Daniela Siebel, Holunderweg 11
Tel. 0152 03770412
E-Mail: daniela.siebel@kk-si.de

Internet: Bitte besuchen Sie doch mal unserer Internetseite.
Dort erfahren Sie immer das Aktuellste aus unserer Gemeinde:
www.ev-kirche-weidenau.de

Bankverbindung:

Sparkasse Siegen,
IBAN DE31 4605 0001 0000 0672 49
BIC: WELADED1SIE



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Biblischer Reporter



„Erzähl mir, was du noch von Jesus weißt!“ Nach Jesu Tod haben seine Anhänger weiter erzählt, was Jesus von der Liebe Gottes gesagt hat. Seine Lebensgeschichte und seine Botschaft können wir heute im Neuen Testament lesen. Welcher Mann hat als Erster das Leben Jesu aufgeschrieben?



Buchstaben-Stempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir spiegelverkehrt zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klätzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



Wörterketten-Spiel

Jeder sagt der Reihe nach ein Wort. Es muss immer mit dem Buchstaben beginnen, mit dem das Wort des Vorgängers aufgehört hat: Haus – Sonne – Esel – und na, wie geht es weiter?



Welches Kind bekommt welche Schultüte?

Rätselantwortung: der Evangelist Markus

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

